© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


Mitteleuropas mit synthetischen Tabellen für Familien und Gattungen. Die gebotene Anlehnung an den Katalog von Staudinger & Rebel (1901) verhinderte einschneidende Abänderungen auf dem Gebiete der Systematik und Nomenklatur, da der Vorteil, welchen der praktische Sammler, für den das Buch in erster Linie gedacht bleibt, in der Anlehnung an ein im allgemeinen Gebrauche stehendes Katalogswerk findet, ein so überwiegender ist, daß selbst sachliche, und vor Allem aber formelle, oft recht zweifelhaft bleibende Verbesserungen dagegen zurückstehen müssen. Immerhin wird eine Neuauflage des Buches auch in diesen Fragen den berechtigten Neuerungen in systematischer und nomenklatorischer Hinsicht Rechnung tragen müssen.

Die eingehende Berücksichtigung der benannten Lokalformen und Aberrationen, welche die IX. Auflage enthält, entsprach gerade einem der regsten Bedürfnisse neuzeitlicher Forschungsrichtung und hat die Basis für eine sehr große Zahl seither erfolgter Bekanntmachungen und Namensschöpfungen gegeben. Gerade in dieser Hinsicht erscheint die IX. Auflage daher am meisten rückständig geworden und läßt den Wunsch zahlreicher Interressenten nach einer baldigen X. Auflage berechtigt erscheinen, die selbstverständlich auch auf allen anderen Gebieten den gegenwärtigen Stand des Wissens einehmen würde.

Die Tafeln der IX. Auflage haben gegenüber der VIII. zahlreiche Veränderungen erfahren. Ihre Zahl (53) erscheint um 4 vermehrt, da von den 50 Tafeln der VIII. Auflage die erste, dem allgemeinen Teil gewidmete, in der IX. Auflage ganz durch Textfiguren ersetzt wurde, so daß in derselben Tafel No. 16 (Nachträge zu den Tagfaltern), No. 20 (Deilephila Hybriden), No. 53 (Resultate von Temperatur-Experimenten) neu hinzukamen und die vierte neue Tafel durch andere Kombination und Aufnahme zahlreicher neuer Figuren auf den Tafeln 21, 22, 50—52 entstand. Mein Bestreben war nämlich darauf gerichtet, einen der Familienangehörigkeit nach möglichst einheitlichen Inhalt auf den Tafeln zu schaffen und auch auf den verschiedenen Tafeln minder gute Figuren womöglich durch Originalfiguren ersetzen zu lassen. So wurden die schönen Abbildungen von Parnassus phoebus auf Taf. 2 nach Originalstücken aus dem Glocknergebiete neuangefertigt, eine Abbildung von Pap. hospiton, Odontona niversi usw. neu aufgenommen. Auch wurde eine Anzahl Tagfalter halbbrüchig dargestellt, um auch die Unterseite anschaulich zu machen, ein Vorgang, der bei einer Neuauflage eine Fortsetzung erfahren sollte. Erst bei eingehendem Vergleich sind die zahlreichen Verbesserungen und Neuerungen bei einzelnen Tafeln wahrzunehmen. Alles in Allem darf wohl gesagt werden, daß die Tafeln in ihrem dermaligen Zustande nur mehr weniger Veränderungen bedürfen, um auch den weitestgehenden Anforderungen zu entsprechen.

Bei den überaus großen Schwierigkeiten, welche die Drucklegung und Neuherausgabe eines bei 70 Bogen umfassenden, mit zahlreichen Tafeln ausgestatteten Buches gegenwärtig bildet, könnte den obgedachten Erwartungen vielleicht durch Herausgabe eines **Nachtragheftes zur IX. Auflage von Berge-Rebel** bereits derzeit entsprochen werden, worüber jedoch in erster Linie nicht der Verfasser dieser Zeilen, sondern der Herr Verleger das entscheidende Wort zu sprechen hätte.

---

**Arbeiten des Entomologen-Bundes für die Csl. Republik**

II.

## Die Kriegsgefangenschaft vom Standpunkte des Entomologen.

Von *A. Biener*, (Mähr. Schönberg).

(Fortsetzung.)

Dementsprechend gering ist auch die Ausbeute dieses Sommers, enthält aber immerhin einige wertvolle Tiere, so z. B. einen Colias aurora ♂, der mir zwar wegen eines Sprunges über die uns gesetzte Grenze einen wohlgemeinten Kolbenstoß eintrug, was meine Freude an dem schönen Tier aber nicht im geringsten beeinträchtigte. Limenitis populi ussuriensis lernte ich „vom Sehen" kennen, konnte ihn aber, der sich auf einer Zweigspitze einige Schritte hinter dem Posten gesetzt hatte, weder durch Sugestion noch durch kleine Steinchen zum Näherkommen veranlassen. In größerer Zahl fing ich nur einige Vertreter der Gattungen Lycaena, Argynnis, Melitaea, ferner einige Satyriden und Pieriden. Ja sogar ein Parnassius apollo transbaikalensis datiert aus diesem Sommer. Aeußerst arm ist die Ausbeute an Heteroceren, da wir abends nicht heraus durften, ja sogar die Fenster geschlossen halten mußten. Als Entschädigung konnte ich allabendlich den Anflug an die vor unserer Baracke befindliche Bogenlampe vom Fenster aus beobachten und ich habe so manchesmal aus ohnmächtigem Grimme mit den Zähnen geknirscht und besonders im Herbste war mir öfter das Weinen näher als das Lachen, als Saturnia boisduvali häufiger Gast bei dieser Lichtquelle wurde.

Die Käferausbeute dieses Jahres beschränkt sich auf jene sicher lebensmüden Tiere, die sich in die Nähe meines Netzes wagten, während ich auf Schmetterlinge lauerte. Einige Curculioniden und Cicindeliden hatte ich dem schönen Sandboden und den drei Kiefern im Reviere zu danken. Ganz besonders fiel mir ein täglich in den späteren Nachmittagsstunden beginnendes Schwärmen von Käfern meist kleinerer Arten auf, wobei sich die Tiere durch nichts aus ihrer Flugrichtung vom Walde gegen den Fluß bringen ließen. Auch in den folgenden Jahren habe ich diesen Abendflug in dem ca. 1 km weiter nördlich gelegenen Lager mit fast ebenso starrer Einhaltung der Flugrichtung beobachtet.

Nicht nur die bis ins kleinliche gehende Freiheitsberaubung seitens der Russen machte mir in diesem Jahre das Sammeln nicht leicht, sondern auch der Umstand, daß ich als einziger unter den Kriegsgefangenen Offizieren noch „so kindisch" war und Insekten sammelte, machte mir viel zu schaffen und ich wurde viel verspottet und ausgelacht. Nur eines Vorfalles will ich hier gedenken, der viel Heiterkeit erregte und mir noch lange nachher Spott in verschiedener Form eintrug: ein größerer Käfer hatte sich in den Wipfel einer Kiefer gesetzt und der Wunsch, das Tier zu besitzen, ließ mich das Wagstück unternehmen, den äußerst gebrechlichen Stamm zu ersteigen. Oben angelangt sah ich das Tier, eine besonders große Pachyta lamed, knapp vor meinem Gesichte, konnte aber keine Hand freibekommen, ohne das Gleichgewicht zu verlieren und den dünnen Stamm in gefährliches Schwanken zu bringen. Kurz entschlossen faßte ich das Tier mit den Lippen. In dem Momente brach der Zweig, auf dem ich stand und ich gelangte mit viel Lärm und mit noch mehr Geschwindigkeit zu Boden. Zum größten Gaudium der mich umringenden Offiziere beförderte ich nun den Käfer aus dem so außergewöhnlichen Fangapparate. Eine derbe Haut, ein gutes Mundwerk und meine tiefe Liebe zur Sache ließen mich allen Spott leichter ertragen. (Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1923/24

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Biener Alfred

Artikel/Article: Die Kriegsgefangenschaft vom Standpunkte des Entomologen. 23